

Personzentrierte Beratung / GwG

- Nach den Richtlinien der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie GwG, Fachverband für Personenzentrierte Psychotherapie und Beratung, Köln
- Anerkannt von der DGfB = Deutsche Gesellschaft für Beratung
- Anerkannt vom EAC = European Association of Counseling

Das Personzentrierte Konzept

Der Personzentrierte Ansatz wurde von dem US-amerikanischen Psychologen Carl R. Rogers (1902 -1987) aus seiner psychotherapeutischen/beratenden und pädagogischen Arbeit entwickelt.

Er war einer der führenden Mitbegründer der Humanistischen Psychologie und erarbeitete aus seinen Erfahrungen die heute allgemein anerkannten Grundprinzipien für den hilfreichen Umgang mit Menschen.

Das Verfahren wurde unter dem Begriff Klientenzentrierte Psychotherapie – in Deutschland als Gesprächspsychotherapie – bekannt. In den 70-igern entwickelte sich aus der Klientenzentrierten Psychotherapie die Erweiterung des Ansatzes zur Personzentrierten Psychologie und Pädagogik – person-centered approach -kurz: „PCA“. **Dieser Ansatz überschreitet den Bereich der Psychotherapie und wird auf ein breiteres Feld der zwischenmenschlichen Beziehungen angewandt:** Im viel verzweigten Feld der psychosozialen Beratung, im Bildungswesen (Schule und Erwachsenenbildung), **in der Mediation, im Coaching, in der Supervision, in der interkulturellen Kommunikation, im Management und in der Personal- und Organisationsentwicklung.**

Im Mittelpunkt von Beratung steht die Person – nicht ein einzelnes Problem. Menschen erfahren in der Beratung eine Stärkung ihrer Fähigkeiten und Ressourcen und erarbeiten mit dem/der Berater/-in als „facilitator“ eigenständig Lösungen für aktuelle und künftige Probleme. Dem Personzentrierten Konzept liegt die Überzeugung zugrunde, dass der Mensch die innere Kraft zur Selbstentfaltung, zur Veränderung seines Selbstkonzeptes und des selbstbestimmenden Verhaltens in sich trägt. Es wird davon ausgegangen, dass die Person Experte für sich selbst ist. Dies ist nur möglich, wenn Klienten sich in Beziehungen erfahren können, in denen sie sie selbst sein, sich selbst entdecken, entwickeln und steuern können. Wissenschaftlich fundierte Grundlage von Beratungsprozessen ist eine professionelle Beziehungsgestaltung, die Entwicklung und Veränderung der Person möglich macht, in der folgende Prinzipien verwirklicht werden:

www.gespraech.helmutheim.de
h.heim@gespraech.helmutheim.de
+49 (0) 9871 706460

- nicht wertende Anerkennung der Andersartigkeit der anderen Person – inklusive ihrer anderen Einstellungen, Gefühle und Ideen;
- die Fähigkeit, die subjektive Wirklichkeit der anderen Person kognitiv und emotional zu erfassen;
- die Fähigkeit, sich als Berater/-in selbst zu erkennen und transparent zu machen, um für die andere Person greifbar und begreifbar zu werden.

Die Wirksamkeit des sozialpsychologischen Konzepts ist durch umfangreiche empirische Forschung belegt und ist wissenschaftlich – in praktischer und theoretischer Verknüpfung einer der besterforschten Vorgehensweisen. C. R. Rogers gilt international als Pionier der Empirischen Kommunikationspsychologie, Beratungs- und Psychotherapieprozessforschung. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen und die praktische Arbeit von Carl R. Rogers fanden internationale Anerkennung.

Carl Rogers zeigt auf, dass ein angstfreies Klima in dem der Mensch verstanden und akzeptiert wird, in ihm Kräfte freisetzt, die es ihm ermöglichen, sich zu einer selbstreflektierten und differenzierten Persönlichkeit zu entwickeln.

Carl Rogers:

„Die zentrale Hypothese des personzentrierten Ansatzes besagt, dass Individuen in sich selbst ein Fülle von Hilfsmitteln für ihr Selbstverständnis, für die Änderung ihres Lebenskonzeptes, ihrer Einstellungen und Verhaltensweisen haben. Diese Hilfsquellen können nur genützt werden, wenn ein definierbares Klima erleichternder psychologischer Bedingungen geschaffen werden kann“.